

Werkel M. 'Spindelring am Spinnrad, worüber die Radschnur läuft (= Bd. 3 Abb. 24 Nr. 14)' [Röhrenfurth-Me Abterd.-Ew].

Werkelchen N. 'kleines bäuerliches Anwesen' [Buch. Rschb.], 'Hab und Gut' [Dautphe-Bi]. Vgl. *Werk* 2.

werkelich 'lebendig', 'gesund', 'munter' [Ddrd.]. *D's Kind es wärkelech* [ebd.].

Werkeltag(-), **werkeltags** s. *Werktag(-)*, *werktags*.

werken¹ s. *wirken*.

werken² s. *wergen*.

werken³ 'führen' (Geheimspr. der Maurer in Köddgn.-Scho: Hess. Bl. f. Volkskde. 17, S. 53 und 67).

Werke(n)tag(-), **werke(n)tags** s. *Werktag(-)*, *werktags*.

Werker s. *Wirker*.

Werkezeug s. *Werkzeug*.

Werkfuß M. 'Längenmaß (ca. 3¹/₃ Meter)' [Niederahr-We]. Vgl. *Fuß*.

Werkmesser N. 'Hufmesser' [Eschenhahn-Ut].

Werkruete 'Flächenmaß (ca. 10 qm)' [Niederahr-We]; s. 2, 945, 11 ff.

Werks N. 1. Sammelbezeichnung für nicht näher bestimmte Sachen, Vorgänge und Tätigkeiten (vgl. *Werk* 4), z. B. *viel W.* 'viel Getreide' [Zi]; ... *im Kleingrube-Loch sei in stockdüsterer Nacht ein W.* 'etwas Sonderbares im Gang' (F. Philippi, Von der Erde und vom Menschen, 1907, S. 155f.); *Etzt gabb's off ahnmohl W.* 'etwas' *zoum Achenn* 'zum Essen' (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 82). — *W. machen* 'Unnötiges tun' [Langenschwalb.-Ut]; *Mach mer nit so vill W.* 'nicht so viele Umstände, so viel Arbeit' [Biebrich-Wb; ähnl. Langenschwalb. Wsl.]; *Hä macht veele Wārks dervoone* 'macht ein großes Aufheben von etwas' [Obeb.]. — 2. Auch konkret: 'Haus, Hof, Werkstatt usw.' [Grobenhsn.-Ge]; *sein W.* 'sein Anzug' [Engelr.-La].

Form: nur *Werks*. — *W.* ist urspr. partitiver Genitiv von *Werk*, der nach weitgehendem Wegfall des Kasus im Hessischen nicht mehr als solcher verstanden wird. — Vgl. C. 906, Frankfurter Wbch. 6, 3540f. und *Werk*.

Werkensatz s. 3, 32, 15f.

Werkstatt F. Wie schd. 'Arbeitsstätte des Handwerkers' [allgemein].

Formen: *wērgsdq* Gelnhsn., *węagsdāq* Eschr., *węāsət* Schmalck., *wąśət* Klischmkd. — Vgl. *Werkstelle* und *Werkstube*.

Werkstelle F. 'Werkstatt' [Kass. Fr Lendf.-Ho Obeb. Friedewald-He]. *Zwei Drebber hoch hadde min Vadder sinne Werkschdelle* [Kass.: H. Piffendeckel, Casseläner Jungen, ²1910, S. 22]. — Vgl. *Werkstatt*.

werkstellig Nur in der Wendung *w. machen* 'ins Werk setzen', 'ausrichten' [Rschbg.].

Werkstube F. 'Werkstatt des Töpfers' [Höhr-Uw]. *In der Werkstoff ön em Stall* [ebd.]. — Vgl. *Werkstatt*.

Werkstorze Rda. s. *Hundsfotze*.

Werktag, **Werke(n)tag**, **Werkeltag** M. Wie schd. 'Tag, der nicht Sonntag oder Feiertag ist', 'Arbeitstag' [Verbreitung s. Abb. 39 und die Anm.]. *D Werdaak* 'am Werktag' *muß mr erwe* 'arbeiten' *on dn Sonndaak ruhn* [Dsbg.]. *De Wertog dut merr sich net so naue oo* 'zieht man sich nicht mit so neuen Kleidern an' *wie de Sonntog* [Wallau-Bi]. — Übertragen in der scherzhaften Rda. *Der W. ist länger als der Sonntag* 'der Unterrock schaut unter dem Rock hervor' [Kass.]; weitere Rda. s. *Braut*.

Formen: *węgdāg* Röthges-Gi Amtshsn.-Wi, *wędāx* Weilburg-Oh, *wępdāx*, neuer *węrgdāx* Gelnhsn., *węrdig* Wiss., *We'dig* Hohenzell-Schl, *Sg. wārdāk*, unbetont *wārdā* - Pl. *wārdāq* Obeb.; *wārkeldāch* Asel-Fk, *więrkaldax* Rho. (s. auch Abb. 39). — Zu Abb. 39: Die wort- und formen- und

lautgeographische Karte beruht auf der Karte „Werktag“ des Deutschen Wortatlasses (Band 16, Karte 9), dessen Angaben mit unserem Material im wesentlichen übereinstimmen. Auf ihr sind zunächst die Geltungsbereiche der Leitformen *Werktag*, *Wochentag* und *Alltag* eingetragen (dicke Linien); die Sondermeldungen, die auf ein Vordringen des schriftspr. gestützten *Werktag* hindeuten, wurden weggelassen. Zusätzlich eingetragen sind die Geltungsbereiche der Wortbildungstypen mit den Bestimmungswörtern *Werk-*, *Werke-*, *Werken-* und *Werkel-* sowie der Geltungsbereich des Typs *Werdich* bei der Leitform *Werktag* und die lautliche Grenze zwischen niederdt. *Wekentag* und hochdt. *Wochentag* bei der Leitform *Wochentag* (gestrichelte Linien). Wegen des engen geographischen Nebeneinanders aller drei Leitformen in Schm wurden diese dort pauschal in die Karte eingetragen. Vgl. zur Vergenauerung der Lautgeographie im nordwestl. Nassau W. Kroh, Beitr. z. Nass. Dialektgeographie, 1915 (Deutsche Dialektgeographie 4), S. 163 und 228. — Vgl. zum Ganzen K. 443, C. 906, Frankfurter Wbch. 6, 3541, Rheinisches Wbch. 9, 444, 10ff., Thüringisches Wbch. 6, 933, Deutsches Wbch. 14 I 2, 409f., ferner *Alltag*, *Wochentag* und *werktags*.

werktags¹, auch *werke(n)-*, *werkeltags* Adv. Wie schd. 'an Werktagen'. *Was sonntags hui ist w. pfui s. hui*.

20 **werktags**², auch *wärkel-*, *werke(n)tags* Adj. 'werktaglich', 'zum Werktag gehörig' [Etlbn. He Wtfd. und öfter]; *wärkendagse Kleider* [Etlbn.], *wätigse Schuh* '*alltags getragener Frauenschuh' [Friedewald-He], *main wäedäägse Oo"zug* [Wtfd.]; *der w. Abend* s. *Abend*. — Vgl. K. 443, C. 906, Frankfurter Wbch. 6, 3541 (*Werktag* unten), Thüringisches Wbch. 6, 933, sowie 3, 627, 6ff.

Werktagslumpen Nur Pl. Scherzhaft 'Werktagsgleidung' [Wsl. Obeb.].

30 Formen: *wērdāgslumbā* Wsl., *wārdāqslombān* Obeb. — Vgl. 3, 627, 30f.

Werktagsmontur F. 'Werktagsgleidung' [Wsl. Eschr.].

Formen: *wērdāgsmātōr* Wsl., *wępdāgsmōndūr* Eschr. — Vgl. 2, 363, 17ff. und 3, 627, 32ff.

Werktagspfeife F. 'die werktags benutzte Pfeife' [Langenschwalb.-Ut]. In einfacherer Ausführung als die *Sonntagspfeife* (s. 3, 627, 39ff.).

Werktagsspinn M.?' 'Eisennagel' (schwere Sorte) [Homburg-Al]. Vgl. 2, 635, 19ff. und 3, 627, 42f.

40 **Werktagsschuh**, **Werkeltagsschuh** M. 'werktags getragener Schuh' [verbreitet im Geltungsbereich von *Werktag* (s. d.)]. — Vgl. 3, 627, 48ff.

Werktagswerk (*wārdāqyswārk*) N. 'Werktagsgleidung' [Obeb.]. — Vgl. *Werk* 3 und 3, 628, 1f.

Werktagszeug (*wā'dāgszeug*) N. 'Werktagsgleidung' [Oberauroff-Ut]. — Vgl. 3, 628, 3f.

Werkzeug, **Werkezeug** N. Wie schd. 'Arbeitsgerät'.

Formen: *węrgdsqix* Gelnhsn., *węag'dsōig* Eschr., *Wärkezüg* Auwallenburg-Schm.

Wermede s. 518, 43ff. und *Wermut*.

Wermei s. *Wermut*.

Wermete s. *Wermut*.

Wermkraut s. 519, 16ff.

50 **Wermut**, **Wermute** M. F. 1. a. 'Wermut (Artemisia absinthium)' [in zahlr. Lautformen verbreitet im gesamten Wbch.gebiet, nur vereinzelt abweichende, häufig aus *W.* abzuleitende Wörter; vgl. Anm.]. *W.* gehört in den *Krautbund* (s. d.) [Mollseifen-Wi] und ist ein Arzneimittel für Menschen und Tiere; Tee aus *W.* ist schweißtreibend [Fu], hilft bei Übelkeit [Schenklengsf.-He] und Leibschmerzen [Dsbg. Schl] und wirkt gegen Würmer [Di]; *W.* im Branntwein wirkt abführend [Dsbg.]. *Wermede äs gār gutt fārn Mage* [Dsbg.]. *Banns em schlagd es, drängt merr Wäärmedde* [Schenklengsf.]. — b. (auch *wilder W.*) 'Beifuß (Artemisia vulgaris)' [Di Fu, Gi Bü: